

700

600

500

400

Nutzungsbedingungen

300



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Terms of use

200



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

100

100

200

300

400

500

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Karl Immermann's Shakespeare-Einrichtungen.

II.¹⁾

Von

Gisbert Frhrn. Vincke.

Außer dem Hamlet findet sich in Immermann's Shakespeare-Exemplar noch die Einrichtung der folgenden vier Stücke: König Johann, König Heinrich IV. Theil 2, Coriolan, Julius Caesar.

König Johann.

(Shakespeare's dramatische Werke. Uebersetzt von August Wilhelm von Schlegel, ergänzt und erläutert von Ludwig Tieck. Th. I. Berlin, G. Reimer 1825. S. 1.)

Von den Personen sind gestrichen: James Gurney, Diener der Lady Faulconbridge; Peter von Pomfret, ein Prophet; Melun, ein französischer Edelmann; Lady Faulconbridge. Das Stück wird auf vier Akte gebracht durch Zusammenlegung von Akt I und II.

Akt I, Sc. 1.

Bastard. Ich weiß nicht, außer um das Land zu kriegen, (S. 5.)
Doch einmal schalt er einen Bastard mich.

Eleonore. Er hat Etwas von Löwenherzens Zügen etc.

K. Johann. — — Was treibt euch, eures Bruders Land zu fordern? (S. 5.)

Robert. Mein gnäd'ger Lehnsherr, als mein Vater lebte, (S. 6.)
Braucht' euer Bruder meinen Vater oft
Und sandt' ihn einst auf eine Botschaft aus
Nach Deutschland, mit dem Kaiser dort zu handeln
In wichtigen Geschäften jener Zeit.

¹⁾ Jahrb. XXI 175.

- Der König nutzte die Entfernung nun
Und wohnt' indeß in meines Vaters Haus.
Auf seinem Todbett ließ er mir sein Land
Im Testament und nahm's auf seinen Tod,
Der, meiner Mutter Sohn, sei seiner nicht.
- K. Johann.* Still! Euer Bruder ist ein ächtes Kind,
Des Vaters Weib gebar ihn in der Eh',
Und wenn sie ihn betrog, ist's ihre Schuld.
- Robert.* Hat meines Vaters Wille keine Kraft,
Das Kind, das nicht das seine, zu enterben?
- Eleonore* (zum Bastard). Was willst du lieber sein, ein Faulconbridge etc.
- Bastard.* — — Der Arm gestopfte Aalhaut, schmal Gesicht! (S. 7.)
Und erbt' ich all dies Land mit seiner Bildung etc.
- Bastard.* Bruder, nimm du mein Land, wie ich mein Loos. (S. 7.)
Ich folge, gnäd'ge Frau, euch in den Tod.
- K. Johann.* — — Nach Frankreich, Frankreich! Denn hier gilt kein Weilen! (S. 8.)
- (König ab mit Gefolge; nur Robert und Bastard bleiben.)
- Bastard.* Bruder, leb' wohl! Das Glück sei dir geneigt!
Du wurdest ja in Ehrbarkeit erzeugt.
(Robert folgt dem König.)
- Bastard* (allein.) — — Denn neugeschaffner Rang vergißt die Namen!
Hm! Bastard! Ohne Land! Ei immerhin!
Beim Sonnenlicht! Sollt' ich zur Welt erst kommen, (S. 10.)
So wünscht' ich keinen bessern Vater mir.
Und sündigte die Mutter? Nein! O nein!
Wer mit Gewalt das Herz dem Löwen raubt,
Gewinnt von einem Weib es leicht. Ach Mutter,
Von Herzen dank' ich dir für meinen Vater!
Du bist entschuldigt! Hätt'st du Nein gesagt,
Als Richard warb, das wäre Sünd' zu nennen.
Ein Lügner, wer zu widersprechen wagt. (Ab.)
- Sc. 2 (Akt II. Sc. 1 — Seite 11).
- Oesterreich.* — — Bis Angers und dein sonstig Recht in Frankreich (S. 11.)
Ja, bis der westlich fernste Winkel dich etc.
- Constanze.* Erwartet auf die Botschaft erst Bescheid. (S. 12.)
(Chatillon tritt auf.)
- Chatillon.* — — Zur Unterhandlung oder Kampf: empfängt sie. (S. 13.)
(König Johann, Eleonora, Blanca, Bastard, Pembroke treten auf mit Truppen.)
- Bastard.* — — Ja, seht euch vor! Ich thu's fürwahr, ich thu's! (S. 14.)
- Louis.* Ihr Narr'n und Weiber, streitet fürder nicht etc. (S. 15.)

- Constanze.* O du Verbrecherin an Erd' und Himmel! (S. 15.)
K. Philipp. Still, Fürstin! Oder mäßigt besser euch. (S. 16.)
Lad' ein Trompeter auf die Mauern hier etc.
-
- K. Philipp.* — — Zu leisten, nämlich diesem jungen Prinzen! (S. 17.)
Doch schlägt ihr thöricht dies Erbieten aus, etc.
-
- Bürger.* Verrammen wir die Thore aller Welt. (S. 18.)
Bis ausgemacht, weiß Recht das würdigste,
Verweigern für den Würdigsten wir's Beiden.
- Bastard.* Bei Gott! dies Pack von Anjou höhnt euch, Fürsten etc. (S. 20.)
-
- K. Philipp.* — — Aus Süden regnen über diese Stadt. (S. 21.)
Constanze (zu Arthur). Komm, Kind, aus diesem grimmi'gen Widerstreit!
Fern harren wir, ob Recht den Sieg verleiht!
(Mit Arthur ab.)
- K. Johann.* Nach West!
Oesterreich. Nach Norden!
K. Philipp. Süden!
Bastard. Fort! Nur fort!
- 1. Bürger.* Verweilt noch, große Fürsten, hört ein Wort etc. (S. 22.)
-
- 1. Bürger.* — — Ist auch der Dauphin allerdings vollkommen. (S. 22.)
Er ist die Hälfte eines sel'gen Mannes etc.
-
- Eleonore.* — — Daß jenem Kindlein Sonne fehlen wird, etc. (S. 23.)
-
- K. Johann.* Kann dein erlauchter Sohn, der Dauphin dort, (S. 23.)
„Ich lieb'“ in diesem Buch der Schönheit lesen,
So wägt ihr Brautschatz Königinnen auf.
- K. Philipp.* Was sagst du, Sohn? Schau' in des Fräuleins Antlitz.
Louis. Ich thu's, mein Fürst, und find' in ihrem Auge (S. 24.)
Ein Wunder, das mich in Verwund'ung setzt.
(Er spricht heimlich mit Blanca.)
- Blanca.* Des Oheims Will' in diesem Stück ist meiner etc.
-
- Blanca.* — — Will ich es meiner Liebe gern empfehlen. (S. 24.)
K. Johann. Was sagt das junge Paar? was sagt ihr, Nichte?
-
- K. Philipp.* — — Sogleich die Bräuche der Vermählung feiern. (S. 25.)
Bruder von England, wie befried'gen wir etc.
-
- Bastard.* — — Die Kön'ge, Bettler, Alte, Junge, Mägde — (S. 25.)
Der glatte Herr, der Schmeichler Eigennutz, (S. 26.)
Dies allverwandelnde Vermittler-Wort etc.
-

Akt II. Sc. 1 (III, 1. — S. 27).

Constanze. — — Soll Louis Blanca haben? Sie die Länder? (S. 27.)

Es ist nicht so: du hast dich wohl verhört?

Salisbury. Es ist so wahr, wie ihr für falsch die haltet,
Die schuld sind, daß ihr wahr mein Wort erfindet.

Constanze. — — Fort, Mensch! Dein Anblick ist mir grauenvoll! (S. 28.)

Salisbury. Verzeiht mir, Fürstin,

Ich darf ohn' euch nicht zu den Kön'gen gehn.

Constanze. Du darfst, du sollst, ich will nicht mit dir gehn.

Ich will mein Leiden lehren, stolz zu sein;
Um mich und meines großen Grames Staat etc.

K. Philipp. Ja, holde Tochter: diesen Segenstag (S. 29.)

Soll man in Frankreich festlich stets begeh'n.

Constanze. (aufstehend). Ein Sündentag, und nicht ein Segenstag! etc.

Constanze. — — Ja, Treue selbst verkehr' in Falschheit sich! (S. 29.)

Straf, Himmel, straf die eidvergeßnen Kön'ge! etc.

Constanze. — — Auch du bist eidvergessen (S. 30.)

Und dienst der Größe.

Du in der Haut des Löwen? Weg damit etc.

K. Johann. — — Mir Antwort abzufordern, als der Pabst. (S. 30.)

K. Philipp. Bruder von England, damit lästert ihr. (S. 31.)

Pandulpho. — — Dein feindlich Leben räumt. Philipp von Frankreich, (S. 31.)

Laß fahren dieses argen Ketzers Hand.

Elmore. Wirst du blaß, Frankreich? Zieh die Hand nicht weg. (S. 32.)

Louis. Bedenkt euch, Vater, denn der Unterschied

Ist, hier Gewinn des schweren Fluchs von Rom,

Dort nur Verlust von Englands leichter Freundschaft.

Wagt das Geringere denn.

K. Johann. Der König steht betreten, ohne Antwort.

K. Philipp. Ich bin verwirrt, und weiß nicht, was zu sagen. (S. 32.)

Setzt euch an meine Stell', ehrwürd'ger Vater, etc.

K. Philipp. — — Für unser Beider Reich und hohes Selbst. (S. 33.)

Und diese Hände, kaum von Blut gereinigt,

In Liebe neu vereint, in Beidem stark,

Sie sollen lösen Druck und Freundesgruß?

Die Treu' verspielen? mit dem Himmel scherzen?

Ehrwürd'ger Vater! laßt es so nicht sein etc.

Pandulpho. — — Doch du schworst gegen die Religion: (S. 34.)

Die spätern Eide gegen deine frühern etc.

- Pandulpho.* — — Bewaffnest wider diese lose Lockung; (S. 34.)
Wo nicht, so wisse,
Daß uns'rer Flüche Drohn dich trifft, so schwer,
Daß du sie nie sollst von dir schütteln; nein
Verzweifelnd sterben unter schwarzer Last.
- Louis.* Auf, Vater! Krieg!
- Blanca.* — — Nicht gegen meinen Oheim. (S. 34.)
- Pandulpho.* Ich will den Fluch verkünden auf sein Haupt. (S. 35.)
- Sc. 2. Sc. 3.
(— — Bastard tritt auf mit Oesterreichs Schild.)
- Bastard.* — — Oestreichs Schild, lieg' da, (S. 36.)
Derweil noch Philipp athmet.
(König Johann, Eleonore, Arthur und Hubert treten auf.)
- K. Johann.* Hubert, bewahr' den Knaben. — Sieh doch nicht traurig, Vetter;
Großmutter liebt dich, und dein Oheim wird
So werth dich halten, als dein Vater that.
- Arthur.* O dieser Gram wird meine Mutter tödten!
- Eleonore.* Komm' zu mir, kleiner Enkel! hör' ein Wort! (S. 37.)
- K. Johann.* — — Und treibt den Geck, Gelächter, in die Augen; oder (S. 37.)
Wenn du mich könntest ohne Augen seh'n, etc.
- Sc. 4. (S. 38.)
(König Philipp, Constanze, Louis, Pandulpho und Gefolge treten auf.)
- K. Philipp.* Geduld, Constanze! Muthig, werthe Fürstin! (S. 39.)
- Constanze.* Nein, allen Trost verschmäh' ich, alles Heil,
Bis auf des Trostes End' und wahres Heil,
Tod! Tod! O liebenswürdig'ger holder Tod!
Steig' auf aus deinem Lager ew'ger Nacht etc.
- Constanze.* — — Ich bin nicht toll, — o wollte Gott, ich wär's! (S. 39.)
Ich hört' euch sagen, Vater Kardinal etc. (S. 40.)
- Akt III. Sc. 1 (IV, 1. — S. 44).
- Arthur.* So kleiner Prinz, mit solchem großen Anspruch. (S. 44.)
Ihr seid traurig.
- Sc. 2.
- Pembroke.* Ich dann, ich bitte herzlich (S. 49.)
Um die Befreiung Arthur's, deß Gefängniß
Des Mißvergnügens murr'nde Lippen reizt;
Damit der Zeiten Feinde dies zum Vorwand etc.
- Sc. 3.
- Bigot.* So laßt uns also morgen früh ihn treffen. (S. 55.)
(Bastard tritt auf.)
- Bastard.* Noch einmal heut gegrüßt, erzürnte Herr'n etc.

- Salisbury.* Und sagt ihm Das: wir wissen schon das Schlimmste. (S. 56.)
(Indem er Arthur erblickt.)
Dies ist der Kerker: wer ist 's, der hier liegt?
Sir Richard, was denkt ihr? Saht ihr wohl je etc.
-
- Salisbury.* — — Fort, du verhaßter Schurke! heb' dich weg! (S. 57.)
Hubert. Graf Salisbury, ich bin keiner. (S. 58.)
-
- Bastard.* Verdammst dich, Hubert. (S. 58.)
Hubert. Hört mich doch nur, Herr.
Wenn ich durch That, durch Beifall, ja Gedanken, etc.
-
- Akt IV. Sc. 2 (V, 1. — S. 60.)
(Louis, Salisbury, Chatillon, Pembroke, Bigot kommen in Waffen mit Soldaten.) (S. 62.)
Louis. Laßt Dies in Abschrift nehmen, Chatillon, etc.
-
- Salisbury.* Wir werden unsrerseits sie nimmer brechen. (S. 62.)
Louis. Seht dort den heiligen Legat sich nah'n. (S. 63.)
-
- Bastard.* — — Aus seiner Länder Kreise wegzupeitschen. (S. 65.)
Soll hier die Siegerhand entkräftet sein, etc.
-
- Louis.* — — Für unsern Anspruch und für unser Hiersein. (S. 66.)
Rührt unsre Trommeln, sucht denn die Gefahr.
-
- Sc. 4.
(Chatillon kommt, verwundet und von Soldaten geführt.) (S. 67.)
-
- Pembroke.* 's ist Chatillon. (S. 67.)
Salisbury. Und auf den Tod verwundet.
-
- Chatillon.* — — Hab' ich nicht grausen Tod im Angesicht? (S. 68.)
Was in der Welt kann jetzt mich trügen machen, etc.
-
- Chatillon.* — — Ja, einen andern Tag anbrechen seh'n. (S. 68.)
Salisbury. Wir glauben dir — und strafe mich der Himmel, etc.
-
- Sc. 5 — fällt fort.
- Sc. 6.
Hubert. — — Und sie sind all' um seine Majestät. (S. 70.)
Bastard. Fort! mir voran! Führ' mich zum König hin etc. (S. 71.)
-
- Sc. 7.
Prinz Heinrich. Ich bin das Schwänlein dieses bleichen Schwanes! (S. 71.)
Salisbury. Seid gutes Muthes, Prinz; ihr seid geboren, etc. (S. 73.)
-

Salisbury. — — Mit Absicht, gleich von diesem Krieg zu lassen. (S. 73.)
Bastard. So mag es sein, und ihr, mein edler Prinz,
Mit andern Prinzen, welche dort nicht nöthig,
Besorget das Begängniß eures Vaters;
Und glücklich lege euer holdes Selbst etc. (S. 74.)

So zählte die Einrichtung etwa 1800 Verszeilen; ein mäßiger Theaterabend. Von der sorgsam vorbereiteten, dann höchst gelungenen Aufführung in Düsseldorf (1. April 1835) berichtet Grabbe¹⁾.

König Heinrich IV. Zweiter Theil.
(Shakespeare von Schlegel und Tieck, I, 239.)

Akt I, Sc. 1.

Northumberland. — — Und Finsterniß die Todten senk' in's Grab! (S. 246.)
(Gehn ab.) (S. 247.)

Sc. 2.

Falstaff. — — ich sollte dich eher auf meine Mütze stecken, als (S. 248.)
daß du meinen Fersen folgst. — Was sagte Meister (S. 248.)
Dumbleton wegen des Atlases zu meinem kurzen Mantel und Pluder-
hosen?

Falstaff. — — und er schickt mir Sicherheit. — Wo ist Bardolph? (S. 249.)

Falstaff. — — und er will mir ein Pferd zu Smithfield kaufen. (S. 249.)
(Der Oberrichter kommt mit einem Unterbeamten.)

Falstaff. Ei, Herr, sagte ich, ihr wäret ein ehrlicher Mann? (S. 250.)

Unterbeamter. Der Lord will mit euch sprechen.

Oberrichter. — — Da ihr mit allen Merkzeichen des Alters ein- (S. 252.)

geschrieben seid? — Pfui, pfui, pfui, Sir John. (S. 253.)

Falstaff. — — als daß ich durch beständige Bewegung zu Tode (S. 253.)
gescheuert werde.

Oberrichter. Lebt wohl und empfiehlt mich meinem Vetter Westmoreland. (S. 254.)

Falstaff. Wenn ich Das thue, so gebt mir mit einer Ramme Nasen- (S. 254.)
stüber — Bursch!

Falstaff. — — Frisch zu! ihr wißt, wo ihr mich findet. (Gehn ab.) (S. 254.)

Akt II, Sc. 1.

Wirthin. — — ihr müßt euch, und ihr müßt mich bedienen. (S. 258.)

Klaue. Sir John, ich verhafte mich auf die Klage der Frau Hurtig.

¹⁾ Werke, von Gottschall. Leipzig 1870. II, 440.

- Wirthin.* — — und mein ganzes Vermögen in seinen fetten (S. 249.)
Bauch da gesteckt.
- Oberrichter.* Wie kommt das, Sir John? etc.
- Oberrichter.* — — und sie dahin gebracht, euch mit ihrem Beutel (S. 260.)
zu dienen.
- Oberrichter.* — — Zahlt ihr die Schuld aus, die sie an euch zu fordern hat. (S. 260.)
- Falstaff.* Gnädiger Herr, ich will diesen Ausputzer etc.
- Falstaff.* Keine Worte weiter! Laß sie kommen. (Alle ab.) (S. 262.)
- Sc. 2.
- Prinz Heinrich.* — — als eins zum Ueberfluß und eins zum Gebrauch. (S. 263.)
- Poins.* Wie schlecht paßt sich's, daß ihr etc.
- Poins.* Ich würde denken, du seiest der fürstlichste Heuchler. (S. 264.)
- Prinz Heinrich.* Und was bewegt eure hochgeehrtsten Gedanken, so zu denken?
- Bardolph.* — — Welch ein jüngerlicher Soldat bist du geworden? (S. 264.)
- Prinz Heinrich.* Und wie geht's deinem Herrn, Bardolph? (S. 265.)
- Bardolph.* Gut, gnädiger Herr. Er hörte, daß Euer Gnaden nach London
kämen, da ist ein Brief an euch.
- Prinz Heinrich.* Mit gutem Anstande bestellt. (zu Poins.) Lies doch den Brief.
- Poins.* „Sir John Falstaff, Ritter, dem Sohne des Königs, der etc. (S. 266.)
- Page.* — — als die alte Frau Hurtig und Jungfer Dortchen (S. 266.)
Lakenreißer.
- Prinz Heinrich.* Geht! (Bardolph u. Page ab.) Wie könnten wir den Falstaff etc. (S. 267.)
- Sc. 4.
- Falstaff* (singend). Als Arthur erst am Hof — (S. 270.)
Ward er ein würd'ger Herr.
- Dortchen.* Ihr schlechter Mann, ist das aller Trost, den ich von euch habe? (S. 270.)
- Wirthin.* Meiner Treu, das ist die alte Weise; etc.
- Wirthin.* — — ihr könnt Einer des Andern Kommoditäten nicht tragen. (S. 270.)
- Dortchen.* Komm, ich will gut Freund mit dir sein, Hans; etc. (S. 271.)
- Pistol.* Ich will ihr die Ladung geben, Sir John, mit zwei Kugeln. (S. 272.)
- Wirthin.* Geht. Ich trinke nicht mehr, als mir gut bekommt, keinem Men-
schen zu Lieb.
- Pistol.* Dann zu euch, Jungfer Dortchen: ich will euch die Ladung geben.
- Dortchen.* Ja, kommt mir!
- Pistol.* Ich kenne euch, Jungfer Dortchen.
- Dortchen.* Packt euch, ihr Schurke.
- Pistol.* Dafür will ich euren Kragen ermorden.

- Wirthin.* — — nicht hier, schönster Hauptmann! (S. 273.)
Bardolph. Ich bitte dich, geh hinunter, bester Fähndrich.
-
- Falstaff.* Ich will den Schelm auf einer Bettdecke prellen. (S. 275.)
(Musikanten kommen.)
-
- Poins.* Laßt uns ihn vor den Augen seiner Dirne prügeln. (S. 276.)
-
- Prinz Heinrich.* — — den Kopf krauen, wie ein Papagei! (S. 276.)
Falstaff. Küsse mich, Dortchen.
-
- Falstaff.* Du sollst morgen eine Mütze haben. Wenn ich weg (S. 276.)
bin, wirst du mich vergessen.
-
- Falstaff.* Ja, ich denke es auch nicht; ich denke, Dessen bist du quitt. (S. 278.)
(Peto kommt.)

Akt IV, Sc. 1.

- Erzbischof.* — — Worauf zielt euer Kommen? (S. 292.)
Westmoreland. Ich komme hier vom Prinzen, unserm Feldherrn, etc. (S. 295.)
-
- Westmoreland.* — — Was irgend nur als Feind' euch achten läßt. (S. 295.)
Hastings. Hat denn der Prinz Johann vollständ'gen Auftrag etc.
-
- Erzbischof.* — — Denn er enthält die sämtlichen Beschwerden. (S. 296.)
Westmoreland. Ich will's dem Feldherrn zeigen. Laßt uns, Lords, etc.
-
- Mowbray.* — — Und Gut' und Böses keine Scheidung findet. (S. 296.)
(Westmoreland kommt zurück.) (S. 297.)

Sc. 2.

- Prinz Johann.* — — Und ihr, Lord Hastings, alle insgesamt. (S. 297.)
Westmoreland. Beliebt's Eu'r Gnaden, ihnen zu erklären, etc. (S. 299.)

Sc. 3.

- Falstaff.* — — ich kam, sah und siegte. (S. 302.)
Prinz Johann. Dein Nam' ist Colevile?

Sc. 4.

- König Heinrich.* — — Dem Joch des Regiments sich unterziehn. (S. 305.)
(Westmoreland tritt auf.) (S. 306.)

Akt V, Scene 1 — fällt fort. (S. 314—316.)

Sc. 2.

- Warwick.* Wie nun, Herr Oberrichter? wo hinaus? (S. 316.)
Der junge König, denk' ich, liebt euch nicht. (S. 317.)

Prinz Johann. Wir haben, scheint's die Sprache ganz vergessen. (S. 317.)

Prinz Humphrey. O bester Lord, euch starb ein Freund fürwahr.

Sc. 4 — fällt fort. (S. 324—325.)

Sc. 5.

Pistol. 'S ist semper idem, denn absque hoc nihil est: 's ist Alles überall. (S. 325.)

(Trompeten.)

(S. 326.)

Da brüllt die See und scholl Trompetenklang.

Die Einrichtung war wohl nur zum Vorlesen gemacht: sie ist mit dem Rothstift zurechtgestrichen — scenische Anordnungen in Bleischrift fehlen durchweg.

C o r i o l a n u s.

(Shakespeare von Schlegel und Tieck, Th. 5. Berlin, G. Reimer, 1831.)

Akt I, Sc. 1.

Brutus. Verschling' ihn dieser Krieg; er ward zu stolz! (S. 10.)

Sicinius. Sei'n wir der Krieg, wenn ihn der Krieg verschont.

(Beide ab.) (S. 11.)

Sc. 2 — fällt fort; ebenso Sc. 3—10. (S. 11—26.)

Akt II, Sc. 1.

Menenius. — — Was ich denke, sag' ich, und verbrauche meine (S. 28.)

Bosheit in meinem Athem.

Brutus. Geht, Herr, geht! Wir kennen euch gut genug.

Menenius. — — und verlaßt, nach einem Sedativ brüllend, den (S. 29.)

Prozeß blutend, etc.

Sc. 2. (Senatssitzung.) (S. 34.)

Menenius. Da ein Beschluß gefaßt, der Volsker wegen, etc. (S. 35.)

Akt III, Sc. 1.

Menenius. — — Und ist er zornig, so vergißt er gleich, (S. 55.)

Daß man den Tod je nannte.

1. Senator. Laßt uns zu ihm gehn. (S. 58.)

(Alle ab.)

Sc. 4.

Volumnia. — — Statt wild dich jedem Zufall preis zu geben, (S. 68.)

Der auf dem Weg dich anfällt.

- Cominius.* Den Monat bleib' ich bei dir; etc.
- Coriolanus.* — — Als was dem frühern Cajus Marcius gleicht. (S. 68.)
(Alle ab.)
- Sc. 5 — fällt fort. (S. 68—70.)
-
- Akt IV, Sc. 1 — fällt fort. (S. 71—72.)
-
- Sc. 3.
2. *Diener.* Das dachte ich auch, mein Seel. Er ist geradezu der herrlichste Mann in der Welt. (S. 78.)
3. *Diener* (zurückkommend). O Bursche, ich kann auch Neuigkeiten erzählen, Neuigkeiten, ihr Flegel!
- Die beiden Andern.* Was? was? was? laß hören.
3. *Diener.* Nun, da drinnen machen sie so viel Aufhebens von ihm, etc.
2. *Diener.* Und er ist der Mann danach, es zu thun. (S. 79.)
1. *Diener.* Aber wann geht das los?
-
- Sc. 4 — fällt fort. (S. 80—85.)
- Sc. 5 ist ebenfalls gestrichen, scheint aber dann wieder hergestellt zu sein.
-
- Akt V, Sc. 3.
- Volumnia.* — — doch hier läßt er (S. 97.)
Mich schwatzen wie ein Weib am Pranger.
Heiß ungerecht mein Flehn, und stoß mich weg; etc.
-
- Sc. 4 — fällt fort. (S. 98—100.)
-

Auch diese Einrichtung diene dem Vorleser. Für ihn finden sich hier als Randschrift mannigfache Weisungen: „Leise“ — „Stark“ — „Sanft“ — „Stolz“ — „Gebrochen“ — „Matt“ — „Sehr verdrießlich“ — „Feierlich“ —, öfter ein „NB.“ (vielleicht Merkzeichen für Stimm-Änderung), mitunter ein „P“ (vielleicht „Piano“); dazu sind häufig Wörter unterstrichen, die den Ton haben.

Julius Caesar.

(Shakespeare von Schlegel und Tieck, Th. 5. S. 107.)

Hier haben wir wieder eine Bühnen-Einrichtung. Von den Personen sind gestrichen: Octavius Caesar, M. Aemilius Lepidus,

Popilius Lena, Cinna, Flavius, Marullus, Artemidorus ein Sophist von Knidos, Cinna ein Poet, Ein andrer Poet, Der junge Cato, Varro, Clitus, Claudius, Dardanius. Am Schlusse des Personen-Verzeichnisses heißt es: „Diener des Caesar. Vier Bürger.“ Für Cinna's Reden tritt Decius Brutus ein.

Akt I, Sc. 1 — fällt fort. (S. 109—111.)

Sc. 2.

Brutus. — — Vom muntern Geiste des Antonius. (S. 112.)

Cassius. Brutus, seit Kurzem geb' ich Acht auf euch; etc.

Brutus. — — (Wovon ihr einer sein müßt, Cassius). (S. 112.)

Cassius. Dann, Brutus, mißverstand ich euren Unmuth. (S. 113.)

Cassius. — — Vor euch entdecken, was ihr noch nicht wißt. (S. 113.)

(Trompeten und Freudengeschrei.)

Caesar. — — Brutus ruft Geister auf so schnell wie Caesar. (S. 115.)

(Jubelgeschrei.)

O, Beide hörten, wir von unsern Vätern: etc.

Brutus. — — Wenn Senatoren ihn im Rath bestritten. (S. 116.)

Caesar. Antonius!

Casca. — — und warfen die Nachtmützen in die Höhe; und (S. 117.)

Caesar ward ohnmächtig und fiel nieder.

Cassius. Wie? er fiel in Ohnmacht?

Sc. 3.

Cassius. Wenn er nicht säh', die Römer sind nur Schafe — (S. 122.)

Doch o, mein Gram! etc.

(Decius Brutus tritt auf.) — NB. statt „Cinna“. (S. 123.)

Im Folgenden ist statt „Cinna“ überall „Decius“ zu lesen.

Cassius. — — Zu unsrer That. Werd' ich erwartet, Decius? (S. 123.)

Decius. Ja.

Ihr werdet es. etc.

Cassius. — — Ist Cinna und Trebonius da? (S. 123.)

Akt II, Sc. 1. Rom. Der Garten des Brutus. Morgen- (S. 124.)
dämmerung.

Cassius. — — Die jeder edle Römer von euch hegt. (S. 127.)

Brutus. Willkommen Alle!

Was stellen sich für wache Sorgen zwischen

Die Nacht und eure Augen?

- Cassius.* Auf ein Wort,
Wenn's euch beliebt. (Sie reden leise mit einander. Pause.)
- Brutus.* Gebt eure Hand mir, Einer nach dem Andern.
- Brutus.* — — Nicht ihn zerhauen wie ein Aas für Hunde. (S. 129.)
Was Mark Anton betrifft, denkt nicht an ihn, etc.
- Trebon.* — — Denn er wird leben, und Dies einst belachen. (S. 129.)
- Cassius.* Doch zweifl' ich noch,
Ob Caesar heute etc.
- Decius.* Das sei das Spätste, und dann bleibt nicht aus. (S. 130.)
- Cassius.* Der Morgen übereilt uns; wir gehn, Brutus. etc.
- Brutus.* — — Verlaß mich schnell. (Beide zu verschiedenen Seiten ab.) (S. 132.)
NB. Schluß der Scene 1 — fällt fort.

Sc. 2.

- Caesar.* — — Wie, Brutus? seid ihr auch so früh schon auf! (S. 136.)
Guten Morgen, Casca! Was ist die Uhr?

Sc. 3.

Statt „*Artemidorus*“ ist zu setzen: „*Der Wahrsager*“. Die Unterschrift unter dem Zettel — fällt fort.

Sc. 4 — schließt sich ohne Scenenwechsel an Sc. 3.

- Lucius.* Gewißlich, gnäd'ge Frau, ich höre Nichts. (S. 138.)
- Portia.* Ich muß in's Haus. Ach, welch ein schwaches Ding (S. 139.)
Das Herz des Weibes ist! O Brutus!
Der Himmel helfe deinem Unternehmen, —
Gewiß, der Knabe hört es. —
Lauf, Lucius, empfiehl mich meinem Gatten,
Sag, ich sei fröhlich; komm zu mir zurück,
Und melde mir, was er dir aufgetragen.

(Portia links ab. Lucius will rechts ab, da kommt ihm das Volk entgegen, unter welches er sich mischt. Ein Haufe Volks, darunter die 4 Bürger, Lucius und der Wahrsager, von rechts. Trompetenstoß. Lictoren. Caesar, Brutus, Cassius, Casca, Decius, Metellus, Antonius, Cicero und der Diener Caesar's kommen von links.)

- Caesar.* Des Märzen Idus ist nun da.
- Wahrsager* (aus dem Volkshaufen hervortretend). Ja, Caesar.
Doch nicht vorbei. Lies hier den Zettel.
- Decius.* Metellus bittet euch, bei guter Weile
Dies unterthänige Gesuch zu lesen.
- Wahrsager.* Lies meines erst, o Caesar! Mein Gesuch
Betrifft den Caesar näher; lies, großer Caesar! (tritt ihm näher.)
- Caesar.* Was uns betrifft, werd' auf die Letzt' verspart,
- Wahrsager.* Verschieb' nicht, Caesar, lies im Augenblick.
- Caesar.* Wie? ist der Mensch verrückt?
- Casca.* Mach Platz, Gesell!

Cassius. Was drängt ihr auf der Straße mit Gesuchen?
Kommt in das Capitol. (Alle rechts ab.)
(Der Vorhang fällt.)

NB. Das Nächste fällt fort -- von den Worten: „Mög' euer Unternehmen heut
gelingen“ bis einschließlich: „Casca, ihr müßt zuerst den Arm erheben“.

Akt III, Sc. 1. Das Capitol. Sitzung des Senats.

Caesar. Sind Alle da? Was für Beschwerden giebt's, (S. 141.)
Die Caesar heben muß und sein Senat? etc.

Casca. Geht auf die Rednerbühne, Brutus. (S. 143.)

Decius. Ihr, Cassius, auch.

Brutus. Bückt euch, Römer!
Laßt unsre Händ' in Caesar's Blut uns baden etc.

Cassius. — — Trifft immer ein auf's Haar. (Antonius kommt.) (S. 144.)

Antonius. — — Leih deinen Arm mir. (Indem sie Caesars Leiche er- (S. 148.)
heben, fällt der Vorhang.)

Sc. 2. — Vierter Akt. (S. 149.)

Das Forum.

(Brutus mit einem Haufen Volks, darunter die 4 Bürger.)

Alle Bürger. Wir wollen Rechenschaft! Legt Rechenschaft uns ab!

Brutus. So folgt mir und gebt Gehör mir, Freunde. (Besteigt die Rostra.)

3. Bürger. Der edle Brutus steht schon oben — still!

Antonius. — — Führ' indeß (S. 156.)
Mich zum Octavius. (Beide ab.)
(Der Vorhang fällt.)

Sc. 3 — ist gestrichen. (S. 156—157.)

Akt IV. — Fünfter Aufzug. (S. 158.)

Sc. 1 — fällt fort. Sc. 2 — fällt fort. (S. 158—161.)

Sc. 3. Im Zelte des Brutus. (S. 161.)

(Brutus und Cassius treten auf.)

Cassius. Ihr thatet mir zu nah, mein edler Brutus!
Eu'r Unrecht gegen mich erhellet hieraus: etc.

Brutus. Die Mutter schmäh't euch aus und läßt euch gehn. (S. 165.)

(Decius und Casca kommen.)

(S. 166.)

Decius und Casca, heißt die Obersten

Auf Nachtquartier für ihre Scharen denken.

Cassius. Kommt selber dann und bringt mit euch Metellus
Sogleich zu uns herein. (Decius und Casca gehn ab.)

Cassius. Mein Herz ist durstig nach dem edlen Pfand. (S. 166.)
Von Brutus' Liebe trink' ich nie zuviel. (Trinkt.) (S. 166.)
(Titinius und Metellus kommen.)

Brutus. Herein, Titinius! Seid begrüßt, Metellus!
Nun laßt uns dicht um diese Lampe sitzen,
Und, was uns frommt, in Ueberlegung ziehn.

Cassius. O Portia, bist du hin!

Brutus. Nicht mehr, ich bitt' euch.
Metellus, seht, ich habe Brief' empfangen.
Daß Mark Anton, mit ihm Octavius,
Heranziehn gegen uns mit starker Macht (S. 167.)
Und ihren Heerzug nach Philippi lenken.
Was denkt ihr? ziehn wir nach Philippi gleich? etc. (S. 167.)

Cassius. — — Früh stehn wir also morgen auf, und fort. (S. 168.)

Brutus. Lebt wohl, Metellus,
Gute Nacht, mein Decius! Edler, edler Cassius,
Gute Nacht und sanfte Ruh!

Brutus (zu Lucius). Wo hast du deine Laute? (S. 169.)

(Es wird dunkel. Der Geist Caesar's erscheint.) (S. 170.)

Brutus. Wie dunkel brennt die Lampe! — Ha, wer kommt?

Varro und Claudius. Herr, es soll geschehn. (S. 171.)
(Alle ab. Kriegerische Signale in der Ferne.)

Akt V, Sc. 1 — fällt fort bis („Octavius und Antonius mit ihrem
Heere ab.“) (S. 173.)

Die Ebene von Philippi.

Cassius. Casca. Soldaten.

Cassius. Nun tobe, Wind! schwill, Woge! schwimme, Nachen!
Der Strom ist wach und Alles auf dem Spiele.
Hör'!

Casca. Was meinst du?

Cassius. Freund, dies ist mein Geburtstag; grade
An diesem Tag kam Cassius auf die Welt.
Gieb mir die Hand, mein Freund, und sei mein Zeuge, etc.

Casca. Nein, glaubt Das nicht. (S. 174.)

Cassius. Ich glaub' es auch nur halb,
Denn ich bin frisches Muthes und entschlossen,
Zu trotzen standhaft jeglicher Gefahr. (Brutus tritt auf.)
Nun mein edler Brutus,
Sei'n uns die Götter heute hold, auf daß wir etc.

Cassius. Wo nicht, ist wahrlich wohlgethan dies Scheiden. (S. 175.)
(Alle ab.)

Sc. 2 — fällt fort. (S. 175.)

(Titinius und Decius kommen.)

NB. Statt „Messala“ tritt hier stets Decius ein. (S. 177.)

Titinius. Nein, er war es, Decius. (S. 177.)

Decius. — — Als Meldung dieses Anblicks. (S. 178.)

Titinius. Eilet, Decius! etc.

(Getümmel. Decius kommt zurück mit Brutus.)

(S. 178.)

Brutus. Wo? Decius, sag', wo liegt die Leiche?

Decius. Seht, dort! Titinius trauert neben ihr.

Brutus. Titinius' Antlitz ist emporgewandt.

Decius. Er ist erschlagen.

Brutus. O Julius Caesar! du bist mächtig noch;

Dein Geist geht um, er ist's, der unsre Schwerter

In unser eignes Eingeweide kehrt. (Lautes Getümmel.) (S. 179.)

Decius. Mein wackrer Freund Titinius! etc.

Brutus. — — Es schlug uns nieder. — Komm, Decius, kommt, (S. 179.)
ihr Römer!

Zur Wahlstatt hin! Und noch vor Nacht

Versuchen wir das Glück in einer zweiten Schlacht.

(Alle ab.)

Sc. 4 — fällt fort. (S. 179—180.)

Sc. 5. Ein anderer Theil des Schlachtfeldes. (S. 181.)

(*Brutus, Strato* und *Volumnius* treten auf.)

Brutus. Kommt, armer Ueberrest von Freunden! Ruht
An diesem Felsen.

Volumnius. Herr, Statilius zeigte

Das Fackellicht, doch kömmt er nicht zurück;

Er ist gefangen oder gar erschlagen.

Brutus. Setz dich zu mir. Erschlagen ist das Wort,

Es ist des Tages Sitte. Höre, Freund

Volumnius: ein Wort!

Volumnius. Was sagt mein Feldherr?

Strato. Fliehet, Herr! o fliehet! Hier gilt kein Säumen mehr. (S. 182.)

Brutus. Lebt wohl denn, ihr — und ihr! — Mitbürger, meinem Herzen etc.

Volumnius. Fliehet, Herr! o fliehet! (S. 182.)

Brutus. Nur fort! Ich will dir folgen.

(*Volumnius* ab.)

(Getümmel. Rückzug. *Antonius* mit seinem Heere, *Volumnius* als (S. 183.)
Gefangener kommen.)

Antonius. Wer ist der Mann?

Volumnius. Der Diener meines Herrn.

Strato, wo ist dein Herr?

Strato. Frei von den Banden, die ihr tragt, *Volumnius.* etc.

Volumnius. So mußten wir ihn finden! — *Strato*, wie starb mein Herr? (S. 183.)

Strato. Ich hielt das Schwert, so stürzt' er sich hinein.

Dies war der beste Römer unter Allen: etc.

Antonius. Nach seiner Tugend laßt uns ihm begegnen etc. (S. 184.)

Die Einrichtung bringt das Stück von etwa 2600 Verszeilen auf etwa 2000.

Ueber seine *Macbeth*-Aufführung schrieb Immermann eingehend an Ludwig Tieck¹⁾; er wählte den Schillerschen Text, nur die Hexenscenen eingelegt aus Schlegel-Tieck. Auch Grabbe besprach diese Darstellung²⁾. — Vom Kaufmann von Venedig handelt Immermann's Tagebuch³⁾; denjenigen Bühnenleitern, welche Akt V fortlassen, sei das Wort empfohlen: „und dann der ganze himmlisch-schöne fünfte Akt“. — *Othello* (dargestellt nach dem älteren Berliner Buch) wird ebenfalls im Tagebuch besprochen.⁴⁾

Immermann mußte, gleich jedem Bühnenleiter, bei der Einrichtung eines Stückes zunächst sein Theater, seine Schauspieler ins Auge fassen: so mögen einzelne Aenderungen sich anders gestalten lassen unter andern Verhältnissen. Immerhin mögen wir voll Theilnahme beobachten, wie vor fünfzig Jahren ein Poet als warmer Shakespeare-Verehrer die Sache angriff, damit dem britischen Dichter erhalten bleibe, was ihm selber am Herzen lag: die volle Bühnenwirkung.

¹⁾ Theaterbriefe von K. Immermann. Berlin 1851. S. 82 ff.

²⁾ Grabbe's Werke von Gottschall, II, 447. — Immermann's Werke, Berlin, Hempel. XIX, 58.

³⁾ a. a. O. S. 123—126.

⁴⁾ a. a. O. S. 135.
